

Lawinenwarnung durch die Armee

Autor(en): **Wandeler, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **72 (1997)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lawinenwarnung durch die Armee

Von Beat Wandeler, Göschenen

Erste systematische Lawinenwarnungen in der Schweiz wurden 1939–1945 durch die «Lawinen-Auswertzentrale» der Armee herausgegeben, die sich auf die Beobachtungen und Meldungen der Lawinendienste der einzelnen Heereseinheiten abstützte. Als militärische Nachfolgeorganisation wurde 1949 die Lawinenkompanie mit einem Bestand von 168 Mann geschaffen. 1968 wurde der Bestand des Armee-Lawinendienstes auf 350 Mann erhöht und zusammen mit dem Wetterdienst den Flieger- und Flabtruppen unterstellt. 1986 entstand dann die Armee Lawinenabteilung 1 (A Law Abt 1), welche nach Armee 95 rund 400 Angehörige hat. Major Anton Lagger, Alpin-Offizier beim Festungswachkorps Region 5 in Andermatt, kommandiert seit 1.1.1997 diese Abteilung, welche bis Ende Januar ihren Wiederholungskurs im Raume Andermatt/Hospental absolviert.

Was versteht man unter dem Begriff militärischer Lawinendienst?

Der militärische Lawinendienst ist das Pendant zur zivilen Organisation, dem Schnee- und Lawinenforschungsinstitut Weissfluh-



Law Spez bei der Planung einer Begehbarmachung.

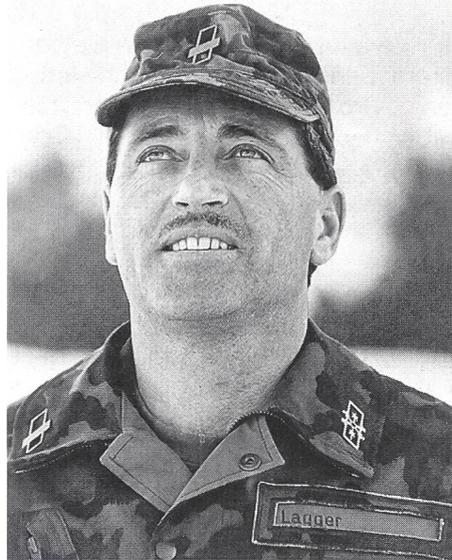
joch, Davos. Wir nehmen uns allen Problemen an, welche mit Schnee und Lawinenkunde zu tun haben. Vor allem aber der Lawinengefahrenbeurteilung und der Lawinenrettung.

Wie ist die A Law Abt 1 organisiert?

Es gibt in der Schweiz nur eine A Law Abt, und diese besteht aus vier Kompanien, welche regional aufgeteilt sind auf die Regionen Graubünden, Zentralschweiz und oberes Tessin, Wallis und eine Kompanie im Raum Berner Oberland.

Welches sind die Mittel, die eine A Law Abt zur Verfügung hat?

Eine Kompanie besteht aus zirka 90 Mann, unterteilt in Übermittlungssoldaten, Motorfahrer, Lawinenspezialisten und Lawinenhundeführer-Teams. Im materiellen Bereich haben wir sehr viele elektronische Mittel vom Lap-Top bis zum Personalcomputer, da wir wie die zivilen Instanzen alle Daten im Verbund übermitteln und austauschen.



Der Kdt der A Law Abt 1, Major Anton Lagger.

Eine A Law Abt besteht aus lauter Spezialisten. Wie werden diese Leute rekrutiert und ausgebildet?

Es gibt eigentlich zwei Wege. Der ordentliche Weg führt seit der Gründung der Gebirgsspezialisten-Rekrutenschule in Andermatt über diese Schule, wo der Rekrut zum Lawinenspezialist ausgebildet wird und dann einer Lawinenkompanie zugeteilt wird. Der zweite Weg, der sogenannte Quereinsteiger, bewirbt sich bei der Lawinenabteilung, wird dann in einen Probe-Wiederholungskurs aufgeboten, am Schluss beurteilt und je nach Beurteilung in eine Lawinenkompanie als Lawinenspezialist umgeteilt.

Wie sieht nun der Einsatz eines Lawinenspezialisten aus?

Wir machen jährlich einen Ausbildungs-WK, das heisst, wir haben nur eine Kompanie im



Schneedeckenuntersuchung: Bestimmen von Kornform und Korngrösse mit Raster und Lupe.

Dienst. Diese Kompanie macht dann Grundausbildung für Neueinsteiger und Refresher-Ausbildung für ältere Spezialisten. Dazu haben wir jährlich 20–30 Detachements mit 5 bis 20 Mann, welche den Truppenkommandanten, die im winterlichen Gebirge im Dienst sind, direkt zugeteilt werden als Lawinenspezialisten. Eingesetzt werden diese Spezialisten für die Beratung und Begleitung der Truppe in Lawinen- und gebirgstechischen Belangen, zum Rekognoszieren von lawinengefährdeten Routen und Gebieten, zum künstlichen Auslösen von Lawinen und falls notwendig zur Unterstützung von Lawinenrettungsaktionen.

Welche Ziele hat sich der neue Kommandant für diesen Wiederholungskurs gesetzt und wie sieht das Arbeitsprogramm aus?

Wir mussten mit Armee 95 auch in unserem Bereich umdenken, das heisst, wir haben vor allem sehr kurze Ausbildungszeiten, und unser Einsatz ist in Zukunft anders als er bisher



Lawinenrettung: Lawinenhund mit seinem Führer bei der Anzeige einer verschütteten Person.

war. Bisher waren wir statisch verteilt im Alpenraum, und neu setzen wir auf bewegliche Elemente, das heisst, wir gehen mit unseren Spezialisten direkt zum Truppenkommandanten, welcher Bedarf hat, um diesen vor Ort zu beraten. Daraus haben sich zwei Ziele ergeben. Das Hauptziel ist, möglichst gute fachtechnische Ausbildung zu machen, um wirklich gute Fachspezialisten den Truppenkommandanten zur Verfügung zu stellen. Allem voran steht bei uns aber immer die Sicherheit, welche immer erstes Ziel und erste Priorität sein muss.

Der Wiederholungskurs sieht so aus, dass wir im Kadervorkurs auf Tiefenbach die Offiziere und Unteroffiziere so ausbilden, dass sie den Anforderungen im WK gewachsen sind. Die erste WK-Woche im Raume Urseren ist der Detailausbildung gewidmet. Die zweite Woche im Kanton Graubünden wird dann für eine grössere Übung genutzt, wobei dann die mobilen Elemente geübt werden. Parallel dazu wird die Sprengausbildung absolviert, das heisst, die Lawinenspezialisten werden ausgebildet im künstlichen Auslösen von Lawinen. 